



Die Bürgermeister Christian Kiendl und Herbert Blaschek besiegelten die „Qualitätssicherungs- und Kooperationsvereinbarung zur Sicherung der Hauptschulen Schierling und Langquaid“ als Pilotprojekt für ganz Bayern – und wurden vom Bayerischen Rundfunk aufgenommen

Hauptschule gesichert

Bayernweit beachtete Kooperation zwischen Schierling und Langquaid

SCHIERLING. Die Hauptschulen in den beiden Märkten Schierling und Langquaid werden künftig ganz offiziell zusammenarbeiten. „Das dient der Sicherung unserer Hauptschulstandorte, der Steigerung der Qualität und das kommt vor allem unseren Schülern zugute“, so die beiden Bürgermeister Christian Kiendl und Herbert Blaschek bei der Vertragsunterzeichnung im August 2008.

Weil es sich um ein Pilotprojekt handelte, wurde die Gemeindegrenze zwischen Schierling und Langquaid als Ort der Unterzeichnung gewählt. Möglich wurde dies durch die – ebenfalls von den beiden Kommunen betriebene – Lokalbahn Eggmühl-Langquaid.

An beiden Schulen besteht die Gefahr, dass Hauptschulklassen weniger als 15 Schüler haben. Das würde bedeuten, dass solche Klassen aufgelöst und einer anderen Schule zugewiesen würden. Bevor im konkreten Fall eine Zuweisung durch die Schulämter erfolgt, wollten die Kommunen ihren politischen Willen zur Zusammenarbeit ausdrücklich erklären. Dass diese Kooperation über die Regierungsbezirks- und Landkreisgrenzen hinweg erfolgt, ist aus wirtschaftlicher, ökolo-

gischer und bildungspolitischer Sicht optimal.

Bei der Entscheidung der beiden Gremien ging es in erster Linie um das Wohl der Kinder. Die vereinbarte Zusammenarbeit gilt sowohl für ganze Klassen als auch für die im Rahmen der staatlichen Hauptschul-Initiative zu erwartende Gruppenbildung. Für eine solche Gruppenbildung sind in jeder Jahrgangsstufe mindestens zwei Klassen erforderlich. Dies kann nur gemeinsam gewährleistet werden, weil derzeit jede Schule nur eine Klasse in jeder Jahrgangsstufe hat.

Die über die Regierungsbezirke hinweg angebahnte Zusammenarbeit wird vom bayerischen Kultusministerium als beispielhaft gesehen. Wichtig dabei ist, dass die Gemeinden gegenseitig keine Kostenerstattung von der anderen Gemeinde verlangen. Auch andere Gemeinden können in diese Kooperation noch eintreten. Die beiden Schulleiter Karl-Heinz Neumann und Hans Schächtl haben mit Beginn des Schuljahres bereits Initiativen ergriffen, um für das Zusammenwachsen auch die Akzeptanz der Bevölkerung zu bekommen.

Soziales gefördert

Ausgezeichnet

Bürgermedaille für Ludwig Grauschopf



Bürgermeister Christian Kiendl ehrte den Chorleiter und Kapellmeister Ludwig Grauschopf mit der goldenen Bürgermedaille

SCHIERLING. Die Raiffeisenbank Schierling-Obertraubling hat zwei nagelneue Autos im Wert von 19.000 Euro für Sozialstationen gespendet. „Soziale Einrichtungen liegen uns am Herzen!“, erklärte Vorstandsmitglied Robert Götzfried bei der Übergabe von neuen Fahrzeugen an die BRK-Sozialstation Schierling und den ambulanten Pflegedienst im Bruder-Konrad-Haus des Caritas-Verbandes in Obertraubling. Besonders die Schierlinger hatten schon sehnsüchtig darauf gewartet, da genau zur Ankündigung der Spende das alte Auto kaputt gegangen ist. BRK-Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger nahm mit Wolfgang Rattei, Rita Heiß und Rita Weiß das Fahrzeug in Empfang. Zenger dankte der Bank für ihr Engagement und lobte auch den Markt Schierling, der für dieses Fahrzeug die laufenden Kosten übernimmt, die immerhin rund 6000 Euro im Jahr betragen.



Die Raiffeisenbank übergab ein nagelneues Einsatzfahrzeug an die BRK-Sozialstation

SCHIERLING. Ludwig Grauschopf, der Dirigent des Liederkranzen, langjährige Leiter des Kirchenchores und Kapellmeister, wurde 2008 mit der goldenen Bürgermedaille des Marktes ausgezeichnet. „Der Markt würdigt damit ihre Verdienste um die Kultur und insbesondere um die Pflege des Chorgesangs und der Blasmusik“, erklärte Bürgermeister Christian Kiendl beim Festakt im Rathaus.

Bürgermeister Kiendl definierte in der Festansprache die „Kultur“ über die Frage, was den Menschen wichtig ist in ihrem Leben und Zusammenleben, was sie gerne möchten, mit was sie sich beschäftigen, mit anderen umgehen und sich aufeinander einlassen. Zur „Kultur des Gemüts“

gehöre nach Kiendl besonders die Musik. Allein beim Blick auf die Blasmusik werde deutlich, dass sie Ausdruck der regionalen Lebensart sei. Bei der Doafmuse komme auch die gemütlich-deftige, barocke Lebensart Schierlings zum Ausdruck. Für einen guten Klang sei nach Kiendl die Harmonie der Komposition ebenso notwendig wie die der Menschen und der Instrumente. „Es muss eine Einheit zwischen Mensch und Material bestehen“, sagte der Bürgermeister. Nicht anders sei dies beim Chorgesang und diese Harmonie der menschlichen Stimmen und Charaktere herzustellen, stellte sich Kiendl als noch schwieriger vor. Grauschopf verewigte sich im „Goldenen Buch“ des Marktes.

Hohe Priorität



Der Ortskern ist auch Treffpunkt der Schierlinger Jugend. Über die Jugendarbeit wurde mit dem Kreisjugendamt beraten.

SCHIERLING. Die Generationen sollen sich untereinander wohler fühlen. Das wurde beim Gespräch von Bürgermeister Christian Kiendl mit dem Kreisjugendamt Regensburg und dem Verein für Jugendarbeit im Landkreis Regensburg als ein Ziel der kommunalen Jugendarbeit formuliert. Jugendamtsleiter Karl

Mooser stellte die Jugendarbeit als ein „leistungsstarkes Spektrum“ heraus.

Die Jugendarbeit hat im Markt Schierling eine hohe Priorität. Der Jugendtreff ist ein qualitativvolles Angebot von ehrenamtlichen Kräften um die Jugendbeauftragte Katrin Blümel und hat

Verstärkung erfahren durch den Jugendpfleger, der im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit beschäftigt wird. Jugendpfleger Philipp Noss informierte, dass der Jugendtreff zusätzliche Öffnungszeiten erhalten hat. Besonders wichtig waren Noss die Kooperationsmöglichkeiten mit der Placidus-Heinrich-Volksschule, die besonders auch beim „Radikalismus-Projekt“ zum Ausdruck kamen. Auch die politische Bildung nannte Noss als einen Schwerpunkt seiner Arbeit. Bürgermeister Kiendl stellte heraus, dass auch dem Markt dieses Thema unter den Nägeln brennt. Die Jugendlichen in das Gemeinleben einzubinden, sei ein wichtiges Ziel. Kiendl hat an 570 junge Leute im Alter von 14 bis 19 Jahren einen Brief geschrieben und sie vor den Gefahren von Alkohol- und Drogenmissbrauch gewarnt.



Produkte aus der Region

Regionaltage des Landkreises in Schierlinger Brauerei eröffnet

SCHIERLING. Zum 10. Geburtstag des „Schierlinger Pils“ eröffnete Landrat Herbert Mirbeth im September die diesjährigen „Regionaltage“ des Landkreises in der Schierlinger Brauerei.

Landrat Herbert Mirbeth rühmte die „Regensburger Schatzkiste“ mit je einer Flasche Bier von acht Landkreis- und Stadtbrauereien als „Geschenke-Hit“, denn schon Vieltausendmal sei sie verkauft

worden. „Unser System lebt von den mutigen Unternehmen!“, so der Landrat mit Blick auf die außerordentlichen Investitionen von Unternehmen im Bereich des Marktes Schierling.

Landrat Herbert Mirbeth wurde in Schierling bei der Eröffnung des „Tages der offenen Brauerei“ anlässlich der Regionaltage genau beobachtet von v.l. Braumeister Hubert Schweiger, Bürgermeister Kiendl, Bräu Leonhard Salbeck, zweitem Bürgermeister Braun, Landratsstellvertreter Otto Gascher und Brauereiverwalter Rupert Winkler